



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

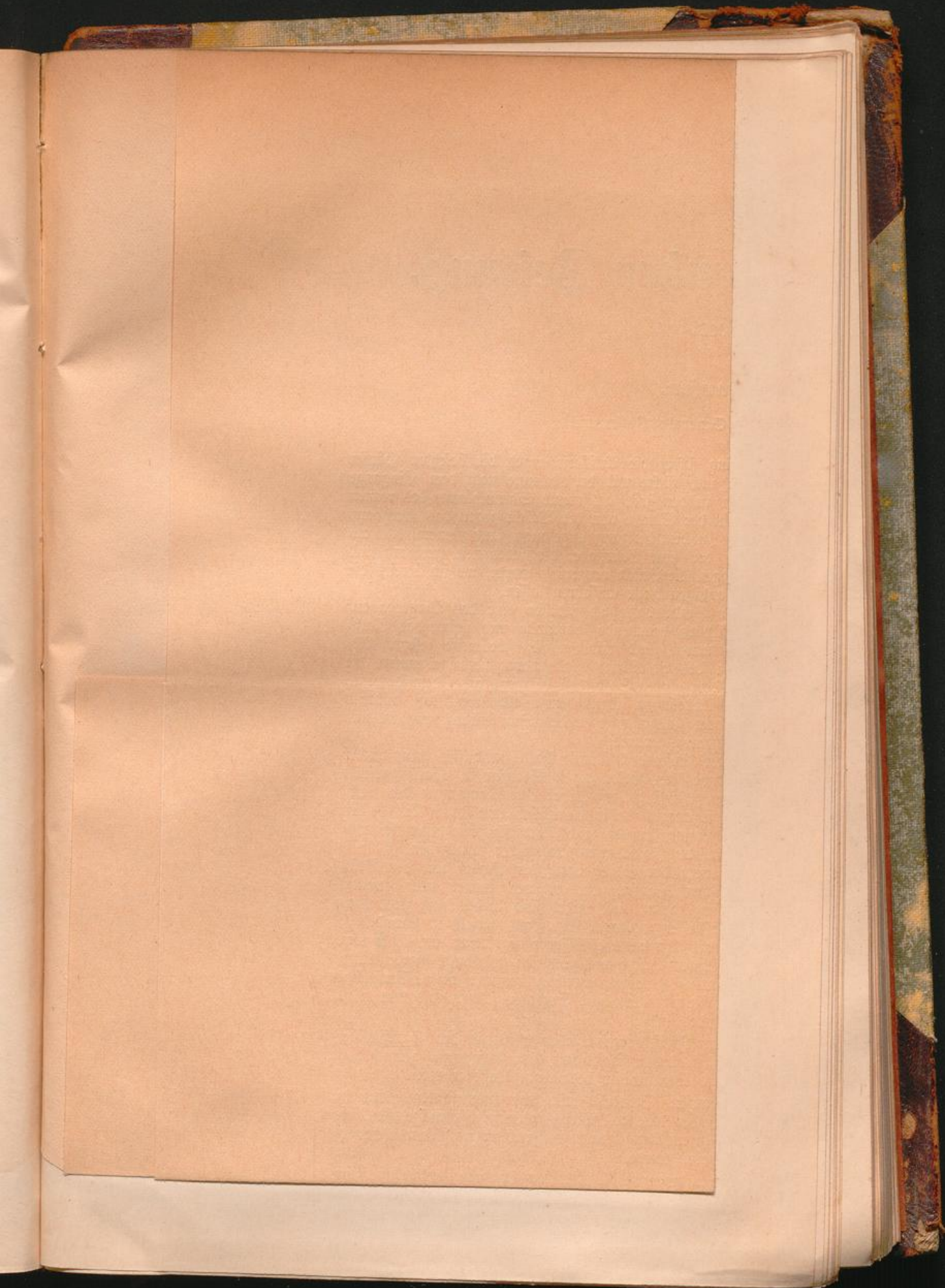
Die deutsche Revolution

Blum, Hans

Florenz [u.a.], 1897

Das Gefecht bei Staufen. Extrablatt zur Karlsruher Zeitung am 26. Sept.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-64064](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-64064)



Extrablatt zur Karlsruher Zeitung,

vom 26. September.

Das Gefecht bei Staufen.

Ämtlicher Bericht des kommandirenden Generals Hoffmann.

Staufen, 24. September 1848.

Heute Morgen 6 Uhr sind Hr. General v. Gayling und ich mit den Bataillonen Ludwig und Walz, 4 Geschützen unter Hauptmann Lichtenauer, und der Schwadron des Rittmeisters v. Freydorff aufgebrochen und nach Krozingen marschirt, wo mir die Nachricht zukam, daß in Heitersheim die Freischaaren unter Struwe sich befänden.

Die Ankunft der Truppen hat, wie es scheint, eine Aenderung veranlaßt; denn als ich bis $\frac{1}{2}$ Stunde von Heitersheim gekommen war, bemerkte ich den eiligen Abzug großer Züge aus Heitersheim gegen Wettelbrunn und Staufen.

Eine halbe Stunde diesseits Staufen ließ ich deshalb die Vorhut links abwenden und die Truppen diesseits des Schlosses von Heitersheim aufmarschieren, da aus diesem mehrere Schüsse abgefeuert wurden. Eine Kompagnie griff das Schloß an, das von den wenigen Freischaaren alsbald verlassen wurde, die sich gegen Sulzburg zogen.

Mit der Hauptkolonne wendete ich mich nunmehr gegen Wettelbrunn und ließ von da die Truppen in 2 Kolonnen gegen Staufen vorgehen, woselbst die Freischaaren unter Struwe (wie man sagte, mehrere tausend Mann) sich festgesetzt hatten.

Die rechte Flügelskolonne, Bataillon Ludwig, die Scharfschützen des 1. Regiments, die beiden Haubitzen, und die Dragonerschwadron, führte ich von Wettelbrunn über Grunern nach dem obern Eingang von Staufen, während General von Gayling mit dem Bataillon Walz und den beiden Sechspfündern nach dem untern Eingange bei Kirchhofen sich dirigierte.

Die Kompagnie Laroche stellte die Verbindung zwischen beiden Kolonnen her, und schloß sich beim Sturm der Kolonne des Generals v. Gayling an.

Die Häuser und Gärten der ganzen Umfassung waren mit Büchschützen besetzt, die bei der Annäherung der Truppen unverzüglich das Feuer eröffneten. Unsere Scharfschützen und Plänkler rückten darauf an die Umfassung vor. Alle Eingänge waren verbarrikadirt. Ich ließ daher einige Granatschüsse auf diese richten, und da dieselben ohne besondern Erfolg waren, führte ich eine Sturmkolonne von 2 Kompagnien des Leib-Infanterieregiments gegen diesen Eingang, nahm die erste Barrikade, durchwatete den Neumagen, da die Brücke abgetragen und verbarrikadirt war, und drang in die Hauptstraße ein, woselbst wir von einem sehr heftigen Feuer von den beiden Seiten und besonders dem nahen, mit Front gegen die Brücke stehenden Rathhaus empfangen wurden. Ueber eine Viertelstunde dauerte hier der Kampf, da noch 2 weitere Barrikaden zu nehmen waren, durch nachgeführte Unterstützung des Bataillons Ludwig genährt.

General v. Gayling hatte gleichfalls die Schützen, rechts unter Hauptmann Laroche, links unter Hauptmann Hoffmann vorgehen lassen, die sich an dem Saum der Gärten und Häuser festzusetzen suchten, welche die Büchschützen der Freischaaren vertheidigten. Doch auch hier ließ General

v. Gayling sofort die Artillerie gegen die besetzten Häuser vorgehen, und rückte mit der Kolonne nach dem Eingange vor, etwa in der Zeit, als meine Sturmkolonne des rechten Flügels in der Straße von der Brücke gegen das Rathhaus vorging. In dem Eingang angelangt, fand General v. Gayling auch dort eine Barrikade, die genommen, geräumt, und darauf gegen die Brücke vorgeückt wurde, wo ich bereits die beiden Haubitzen hatte auffahren lassen.

In der Stadt hatte ich indessen eine das Vorgehen auf den Marktplatz hemmende Barrikade und sofort das Rathhaus genommen, und mit Truppen theilweise besetzt. Abtheilungen des Bataillons Walz waren herbeigekommen, die sich nach dem oberen Stadttheil bei der Kirche, dem Hospital, und den Ausgängen gegen dem Walde wendeten, während ich nach dem Ausgang gegen den Staufenberg vorrückte und die Freischaaren vertrieb.

Von der Seite des Münsterthals hatte sich nun wieder eine Kolonne Freischärler gegen Staufen in Marsch gesetzt; General v. Gayling ließ daher eine Kompagnie des Leib-Infanterieregiments dahin vorrücken und durch die beiden Haubitzen einige Granat- und Kartätschschüsse gegen sie richten, worauf die Freischaaren sich wieder zurückzogen.

Im Innern der Stadt hatte der Kampf um den Besitz der einzelnen Häuser, aus welchen immer noch gefeuert wurde, fortgedauert, und leider sind hiebei auch zwei Einwohner erschossen worden. Ein Haus gerieth in Brand.

Mittags 1 Uhr hatte das Feuer begonnen; um 3 Uhr war ich im völligen Besitze von Staufen und hatte hierbei einen außerordentlich geringen Verlust, da nur ein Scharfschütze todt, vier Unteroffiziere und Soldaten schwer, und vier leichter verwundet sind.

Von den Freischaaren wurden allein in den Straßen der Stadt 11 Tödt aufgefunden, 60 Gefangene gemacht, 8 Pferde und eine ziemlich bedeutende Kasse erbeutet.

Die Kanzlei Struwe's mit sehr interessanten Papieren wurde bei der Eile des Abzugs gleichfalls zurückgelassen, die ich dem Untersuchungsgericht in Freiburg nebst den Gefangenen übergeben werde.

Das Benehmen der sämtlichen Truppen, welche alle zum ersten Mal ein Gefecht bestanden, war in jeder Beziehung sehr lobenswerth, und ich freue mich, ihnen dieses Lob ertheilen zu können. Einzelne, die sich besonders ausgezeichnet, werde ich nachträglich zur Kenntniß zu bringen nicht verfehlen. Von den Offizieren kann ich keinen besonders bezeichnen, da sie sämtlich durch Muth und gute Führung ihrer Stellung sich würdig gezeigt haben.

Die Reiterei kam leider nicht zum Handeln, da der durchschnittenen Boden und die Weinberge und Höhen Dies nicht gestatteten; sie war aber vielfach dem nahen Büchsenfeuer ausgesetzt.

Der Reichstags-Abgeordnete Graf Keller ist heute Abend 5 Uhr als Reichskommissär hier eingetroffen, und wird morgen nach Freiburg zurückkehren.

